

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Abend - Ausgabe.

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Halbesonder monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und außer. Bezeichnungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 10 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Kilichen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Beilagen 1.50 M. Sonderbeilagen 4 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe 6 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017; Billa 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2004, Billa 11 Bismarckring 29 Nr. 2005.

Nummer 649.

Freitag, 21. Dezember 1917.

71. Jahrgang.

Ueberführung des Zaren nach Kronstadt.

In Petersburg fanden entente-feindliche Unruhen statt. — Im Westen erfolgreiche Kämpfe.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Dez. (Ämtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Aachen blieb bei diesem Hebel die Artilleriebetätigtigkeit mehr gering. Nördlich von der Straße Aachen—Münster trat am Nachmittag erhebliche Feuerbeobachtung ein. An erfolgreichem Erkundungsbesuche südlich von Kolbeke wurde eine Anzahl Engländer gefangen.

Geeresgruppe Herzog Albrecht. Bei Birzsch, südlich von Aachen, fielen bei gelungenem Vorstoß in die französischen Linien 11 Gefangene in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Macedonische Front. Keine nördlichen Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Sieben mal kürzten italienische Kräfte gegen die von den Österreichisch-Ungarischen Truppen in den letzten Tagen erlangten Höhen westlich vom Monte Solont, drei mal gegen den Monte Verica an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten.

Den gleichen Mißerfolg hatte ein feindlicher Angriff am Monte Solarolo.

Verheißenes Feuer hielt während der Nacht und am frühen Morgen in den Kampfabschnitten an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 21. Dez. (Ämtlich).

Wiederum wurden durch unsere U-Boote im Bristolkanal, im Kermekkanal und in der Nordsee vier Dampfer, ein Sealer und drei englische Fischereifahrzeuge vernichtet, darunter ein bewaffneter englischer Tiefseefischer Dampfer, sowie der bewaffnete französische Schooner „Le Pierre“, der mit Kohlen von Cardiff nach St. Malo unterwegs war. Bei zwei versenkten englischen Fischereifahrzeugen konnten die Namen festgestellt werden: „Gouras“ und „Gazelle“. Einem nach dem Bristolkanal einlaufenden Frachtdampfer wurden mehrere Artillerietreffer beigeschrieben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 20. Dez. (Wolff-Tele.). Kürzlich wurde im Golf von Biscaya aus einem Geleitzug ein 5000 Tonnen großer Tiefseefischer, aragonesischer Frachtdampfer herausgeschossen. Darauf einjagend im Geleitzug ein wildes Durcheinander, die Dampfer erschossen auf das Schreck ein aufgereagtes Feuer, ohne einen Treffer zu erzielen. Der durch Torpedos in der Mitte zerstörte Dampfer stürzte sich schnell mit voller Fahrt nach vier Minuten, dabei rief er die in See (die dem Winde abgewandte Seite) des Schiffes liegenden Rettungsboote mit in die Tiefe; ein neuer Beweis dafür, daß viele Verluste an Menschenleben bei Schiffsverlusten auf die eigene Unachtsamkeit der Besatzungen zurückzuführen ist, weil sie sich nicht schnell genug mit den Booten vom sinkenden Schiff entfernten.

Eine Fälschung.

Nach einer telegraphischen Nachricht hat die englische Zeitung „Daily Chronicle“ einen Brief veröffentlicht, welcher angeblich Generaldirektor Hallin an Dr. Walter Rathenau gerichtet hat, und in welchem erkläre sich über die gegenwärtige und die zukünftige Lage Deutschlands äußerst pessimistisch ausgedrückt haben soll. Die Redaktion der „Daily Chronicle“ betont selbst, daß der Brief gefälscht ist und will sich offenbar damit noch mißverständliche Umstände für seine große Fälschung sichern, denn, wie schon die Karze „Dieber Herr Geheimrat“ sagt, handelt es sich nicht um einen Briefwechsel, sondern um eine plumbe Fälschung. Abgesehen von dem Umstand, daß ein überlappender geistlicher Mittelmann hindurchgehender Briefwechsel zwischen Dr. Walter Rathenau und Hallin seit langer Zeit nicht stattgefunden hat, so ist es jedem in Deutschland, daß Geheimrat Rathenau, der unverrückbare Gründer der A. G. vor mehreren Jahren schon gestorben ist, während der gefälschte Brief das Datum 1. Dezember 17 tragen soll. Daß bei den engen Beziehungen zwischen Dr. Walter Rathenau und Generaldirektor Hallin der letztere ihm nicht eine solche unrichtige Fälschung anhängt, liegt auf der Hand. Es muß recht trübselig sein in England.

wenn man schon zu veralteten Mitteln greifen muß, um die Markte aufrecht zu erhalten, in welche das letzte letzte englische Volk von gewissenlosen Führern verführt worden ist.

Lord Georges erneuter Mahnruf.

K. Genf, 21. Dez. (Eia. Tel. 3b.) „Welt Journal“ meldet aus London: Lord George hat die Vertreter der englischen Trade-Union am Montag empfangen. Der Premierminister erklärte, daß er an den Patriotismus der Arbeiterschaft appelliere, um durch Belohnung der Nation den Schwung der Lebensmittel-Rationalisierung zu erhalten. Gegenwärtig müßte noch ein Drittel mehr Lebensmittel in Großbritannien verbraucht, als nach dem Stand der Einfuhrzulassen zulässig sei, wenn England wirtschaftlich den Krieg gewinnen wolle.

Italien an der Grenze des Zerfalls.

In italienischen Blättern werden Berichte aus Italien veröffentlicht, die den Ausbruch einer Revolution zur Erzwingung des Friedens andeuten. Es ist vielleicht noch etwas, die Möglichkeit als wahrscheinliche Entwicklung anzusehen, zumal in die große Mehrheit der Kammer in Rom sich noch Kriegswilliger denn je erhebt. Auf der anderen Seite lehrt aber die Erfahrung, daß dieser Krieg auch das Unmögliche möglich gemacht hat. In diesem Sinne kann man auch für Italien ein Ende mit Schrecken für näher liegend erachten als den „Schrecken ohne Ende“ der Sozialpolitik.

Rückgehend die eingegangenen Drohungen:

S. Basel, 21. Dez. (Eia. Tel. 3b.) In Italien erhebt der Geist der Revolution allenthalben sein Haupt — so lautet ein Bericht der „N. Zürch. Sta.“. Die Drohungen der Anarchen der Entente haben jede Wirkung verloren. Man spricht offen davon, daß man die erste Revolutionsphase der Entente gegen Italien damit beantworten würde, sich aller Anarchen der Entente, Anarchen im Sinne von Geistes an bemächtigen.

S. Basel, 21. Dez. (Eia. Tel. 3b.) Von einem besonderen italienischen Korrespondent wird den „Neuen Zürcher Nachrichten“ berichtet: Italien steht heute vor dem Zusammenbruch. In den großen Städten kann der allgemeine Aufruhr durch die Truppen und vor allem durch die fremden Truppen und durch die fliegenden Polizeitruppen noch mühsam im Zaum gehalten werden. Aber auf dem Lande besonders in Mittelitalien, grenzen die Zustände bereits an Anarchie. Selbst Väter wie der Mailänder „Corriere“ sehen heute unumwunden zu, daß Italien an der Grenze eines völligen Zerfalls angelangt ist und daß eine allgemeine Katastrophe drohend vor der Tür steht. Es ist zwar möglich, daß der anarchytische Terrorismus der Regierung den Ausbruch einer allgemeinen Revolution im russischen Stil vorläufig noch zurückhalten kann, aber die Bewegung wächst in den Massen fortwährend und wird im gegebenen Augenblick nur so elementar zum Ausbruch kommen, während in den oberen Klassen der Auflösungsprozess rapid um sich greift und mehr und mehr die Stimmung „Nette ich wer kann!“ einreißt.

Entlassung portugiesischer Reservisten-Jahrgänge.

K. Basel, 21. Dez. (Eia. Tel. 3b.) „Daily News“ meldet aus Lissabon: Der Kaiser, während in Portugal ist aufgehoben. Die noch im Lande befindlichen einberufenen Reservisten-Jahrgänge werden entlassen.

Die Friedensverhandlungen.

Regierung und Reichstag über die Rätlinien einig.

Berlin, 20. Dez. (Ämtlich.) Der Reichskanzler teilte in der vertraulichen Besprechung mit, daß der Kaiser ihm das Mandat zum Abschluß der Friedensverhandlungen erteilt und daß er den Staatssekretär v. Kühlmann als Unterhändler bestellt habe. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gab einen Überblick über den geplanten Gang der zukünftigen Verhandlungen und legte die Gesichtspunkte dar, von denen die Regierung sich dabei leiten lassen wird.

Nach eingehender Aussprache wurde die Zustimmung aller anwesenden Abgeordneten an den in den Ausführungen des Staatssekretärs dargelegten allgemeinen Richtlinien festgestellt.

Ran einigte sich ferner dahin, daß die nächste Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages am 3. Januar stattfinden soll.

Berlin, 21. Dez. (Eia. Tel. 3b.) Die Teilnehmer an den gestrigen Besprechungen beim Reichskanzler Grafen Hertling gingen, wie dem „N. Z.“ aus Reichstagskreisen mitgeteilt wird, mit dem Gefühl auseinander, daß mit dem russischen Volk, wenn auch nur langsam und allmählich, so doch schließlich eine für beide Teile befriedigende Einigung über den Frieden sich erzielen lassen dürfte.

Von anderer parlamentarischer Seite wird dem „Volks.“ weiter mitgeteilt: Nur die Vertreter der Rechten und der äußersten Linken seien zu Anfang der Besprechungen mit den Vorschlägen und Ansichten der Regierung und der übrigen Abgeordneten nicht in allen Punkten einverstanden gewesen. Insbesondere der Abgeordnete Baas habe verschiedene zu bemängeln gehabt. Aber zum Schluß sei eine völlige Einmütigkeit der Ansichten erzielt worden.

Amsterdam, 21. Dez. (Wolff-Tele.).

Ein hiesiges Blatt meldet aus Petersburg vom 18. Dezember: Gestern ist die russische Abordnung zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litovsk abgereist. Sie besteht aus dem nationalistischen Professor Potrowski, dem Diplomaten Dobrowski, dem Admiral Niznow und dem Finanzmann Ebsenkoff.

Berlin, 20. Dez. (Wolff-Tele.).

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit, daß die Meldung, daß Staatsminister Dr. Delbrück an den Friedensverhandlungen in Brest-Litovsk teilnehmen werde, auf Irrtum beruht.

Ueberführung der Zarenfamilie nach Kronstadt.

S. Basel, 21. Dez. (Eia. Tel. 3b.)

„Daily Mail“ berichtet aus Petersburg, daß der Kaiser und Kaiserin eine Verlegung erlitten. Die Ueberführung der Erzogen und seiner Familie nach Kronstadt.

Entente-feindliche Unruhen in Petersburg.

S. Basel, 21. Dez. (Eia. Tel. 3b.)

Schweizerische Blätter erhalten über Stockholm Bericht aus Petersburg, wonach dort am Sonntag und Montag entente-feindliche Unruhen ausgebrochen haben; es gingen ihnen viele Unruhe der Arbeiter und Soldaten durch die Straßen vorüber. Das rumänische Generalkonsulat und die serbische Gesandtschaft wurden beschädigt.

Frankreichs Annäherung an die Bolschewiki.

Petersburg, 20. Dez. (Wolff-Tele.).

Meldung der Petersburger „Kol. Krenar.“ In einer Unterredung mit dem französischen Botschafter Paulinien teilte Trotski die Aufmerksamkeit des Botschafters auf die petlinische Lage der französischen Offiziere in der Ukraine. Trotski fand es für unmöglich, daß die französischen Offiziere mit der Rada Beziehungen unterhalten, welche die Truppen des Sowjets entwaffnen und offen die gegenrevolutionäre Ruffie Kaledins unterstützen, der die russische Front desorganisiere, indem er ohne vorheriges Einverständnis mit dem Hauptquartier ukrainische Truppen fortlähre, die zum Schutze der russischen Front in Rumänien bestimmt waren. — Der Botschafter bemerkte, alle französischen Missionen in Anklage angeteilt Offiziere erhielten den ausdrücklichen Befehl, sich in diesen Angelegenheiten nicht zu äußern und sich nicht in die innerpolitischen Kämpfe einzumischen. Am Falle von bewaffneten Zusammenstößen zwischen der Rada und Truppen der Regierung der Sowjets werde die Rolle der Offiziere der Friedensmissionen auf einfache Zurückhaltung im Kampf beschränkt werden. — Ferner wurde die Frage des Austauschs der diplomatischen Vertreter zwischen Russland und Frankreich erörtert und eine befriedigende Lösung erreicht.

Russlands neuer Vorschlag.

K. Genf, 21. Dez. (Eia. Tel. 3b.)

Dem „Quotier Board“ zufolge teilte Ministerpräsident Clemenceau am Montag im Oberhaus des Senats mit, daß von den russischen Bolschewiki in den letzten Tagen ein neuer Vorschlag zur Teilnahme an allgemeinen Friedensverhandlungen bei den Alliierten eingegangen sei.

